



Tohoku Universität | Sendai, Japan

Janina

Fakultät 15: Kulturwissenschaften – Lehramt
HRSGe Deutsch und Textilgestaltung – 8.
Fachsemester

27.02 – 13.03.2024



東北大学 TOHOKU UNIVERSITY

Die Tohoku Universität ist einer der angesehensten staatlichen Universitäten Japans. Sie ist bekannt für ihren hohen Bildungsstandard.

Mein persönliches Interesse an Japan war der ausschlaggebende Grund für meinen Aufenthalt in diesem Land. Dieses Interesse hat in mir den Wunsch geweckt, es später mit meinem Beruf als Lehrerin zu verbinden, indem ich beispielsweise an einer japanischen Schule in Deutschland arbeite.

Sendai, Japan

Sendai, die Hauptstadt der Präfektur Miyagi im Nordosten Japans, beeindruckte mich mit ihrer Geschichte, Natur und der Mentalität der Menschen.

Aufgrund ihrer Lage war es dort kühler als in den südlicheren Regionen Japans. Besonders spannend ist die Geschichte der Stadt, die von dem berühmten Samurai Date Masamune gegründet wurde. Im Museum kann man seine Rüstung bestaunen und tief in die Geschichte eintauchen. Auch eine Burgruine, die mit ihm verbunden ist, ist bis heute erhalten geblieben.

Die Natur rund um Sendai ist ebenfalls beeindruckend, mit vielen schönen Wäldern.



Die Stadt wurde 2011 stark von einem Erdbeben und dem darauffolgenden Tsunami getroffen. Bei einer Exkursion konnte ich die Folgen dieser Katastrophe sehen. Besonders bewegend war die Geschichte von 90 Menschen, die sich auf das Dach einer Schule retten mussten und bei Temperaturen um den Gefrierpunkt die Nacht überstehen mussten. In dieser Situation sagte jemand: *„Morgen geht die Sonne wieder auf.“* Dieser Satz spiegelt die bemerkenswerte Einstellung der Menschen in Japan wider.

Organisation

Nach meiner Landung in Tokio nahm ich einen Nachtbus nach Sendai. Am Tag nach meiner Ankunft begann das Programm mit einer Orientierung, die unter anderem eine Campustour beinhaltete. Diese startete am Studentenwohnheim, wo wir untergebracht waren.

Die Unterkunft wurde pflichtmäßig von der Universität gestellt, musste jedoch privat finanziert werden. Aus organisatorischen Gründen war es nur möglich, außerhalb des Wohnheims zu übernachten, wenn beide Unterkünfte eigenständig bezahlt würden. Jeder hatte ein kleines Einzelzimmer, und die Etagen waren nach Geschlechtern getrennt. Ein Aufzug stand zur Verfügung. Die Gemeinschaftsduschen waren alt und teilweise schimmelig, boten aber im Vorraum die Möglichkeit, Wäsche gegen Gebühr zu waschen. Außerdem gab es einen Gemeinschafts- und Aufenthaltsraum mit Kochmöglichkeiten. Für längere Aufenthalte standen neu erbaute Studentenwohnheime zur Verfügung.

Tohoku Universität | Sendai, Japan

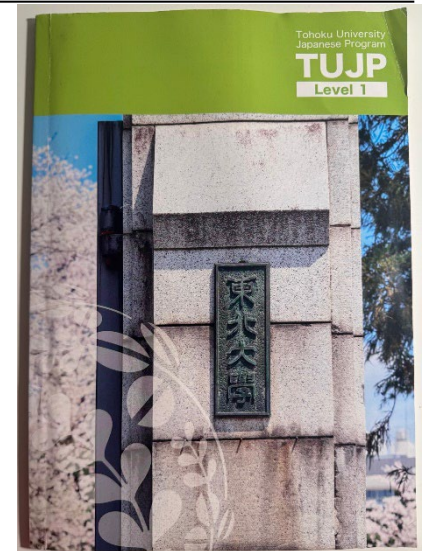


Meine Sprachkenntnisse für alltägliche Konversationen haben sich deutlich verbessert. Allerdings merkt man schnell, dass vieles wieder in Vergessenheit gerät, wenn man nicht regelmäßig übt. Ein längerer Aufenthalt wäre ideal, um das Gelernte nachhaltig zu verinnerlichen. Es ist wichtig, mit Einheimischen in den Austausch zu gehen, um wirklich Fortschritte zu machen.

Akademische Eindrücke

Die Kurse waren sehr gut gestaltet, und die Lehrkräfte waren stets freundlich und wertschätzend. Uns wurde ein Lehrbuch zur Verfügung gestellt, das sich auf alltägliche Konversationen konzentrierte. Zusätzlich hatten wir die Möglichkeit, die Bibliothek zu nutzen, um vor Ort Bücher zu lesen oder in einer ruhigen Atmosphäre zu lernen. Der Stundenplan war abwechslungsreich und gut durchdacht. Neben den Japanischstunden gab es auch kulturelle Einheiten, in denen wir zum Beispiel gelernt haben, einen Yukata zu binden oder Origami zu falten.

- Japanischer Sprachkurs*



Ich habe den Sprachkurs im Rahmen meines Studiums zur Lehrerin gewählt, da ich ein Zusatzzertifikat für Deutsch als Zweitsprache erwerben möchte, für das Sprachkurse erforderlich sind. Es bot sich an, den Kurs mit einem Aufenthalt in Japan zu verbinden. Besonders lehrreich war das Yukata-Binden auch für mein Zweitfach Textilgestaltung, da es neue praktische Einblicke bot.



Jeder von uns wurde einem Buddy zugeteilt, mit dem wir uns dreimal treffen sollten. Während der kulturellen Stunden ergab sich auch ein reger Austausch mit den anderen Kommilitonen.

Soziale Integration

Der Kontakt zu Einheimischen fand anfangs hauptsächlich beim Einkaufen oder im Restaurant statt. Gegen Ende des Programms haben wir uns mit den Teacher Assistants angefreundet und gemeinsam etwas unternommen. Nach der offiziellen Programmzeit habe ich meinen Aufenthalt verlängert und viele Aktivitäten unternommen. Dadurch hatte ich mehr Gelegenheit, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen und Freundschaften zu knüpfen.

Kultur

Japan ist ein sehr sauberes Land, und die Menschen sind äußerst zuvorkommend. Trotz der Sprachbarriere – da viele kein Englisch sprechen – waren die Menschen immer hilfsbereit. Besonders im Gedächtnis geblieben sind mir die höflichen Gesten der Japaner, die auch nach meiner Rückkehr nachwirken. Manchmal erwische ich mich dabei, wie ich mich Leicht verbeuge, um mich zu bedanken oder zu entschuldigen.



In der Öffentlichkeit und in den Verkehrsmitteln herrscht eine bemerkenswerte Ruhe. Das war für mich anfangs ein Kulturschock, denn obwohl ich nach deutschen Maßstäben eher leise bin, wirkte ich in Japan bei Gesprächen manchmal zu laut. Ich habe gelernt, die Stille zu schätzen und die Zeit in öffentlichen Verkehrsmitteln als kleine Auszeit zu genießen.

Nachhaltigkeit

Hin- und Rückreise

Ich bin in Tokio gelandet und habe dort ein paar Tage verbracht, bevor ich den Nachtbus nahm. So konnte ich unterwegs schlafen, sparte die Kosten für eine zusätzliche Übernachtung und reduzierte meinen CO₂-Ausstoß im Vergleich zu einem Inlandsflug. Der Nachtbus ist eine günstige und nachhaltige Alternative.

Nachhaltigkeit vor Ort

Japans Bahnsystem ist hochmodern und so effizient, dass die Nutzung eines Autos meist nicht notwendig ist. Darüber hinaus hat das Land ein sehr striktes Mülltrennungssystem, das von einem ausgeprägten Bewusstsein für Sauberkeit begleitet wird. Aufgrund eines zurückliegenden Anschlags gibt es nur wenige öffentliche Mülleimer, weshalb die Menschen ihren Müll bei sich tragen, bis sie eine geeignete Entsorgungsmöglichkeit finden.

Interessant fand ich auch, dass in Japan Schüler:innen ihre Schulen selbst reinigen. Ich habe erfahren, dass diese Praxis dazu beiträgt, das hohe Bewusstsein für Ordnung und Sauberkeit schon früh zu fördern.

Tipps und Vorschläge für zukünftige Studierende

- Das Teuerste an der Reise sind die Flüge. Ich empfehle euch, die Preise verschiedener Flughäfen in Deutschland und Japan zu vergleichen, um ein günstiges Angebot zu finden.
- Nehmt ausreichend Bargeld mit, denn gerade beim Kauf von Souvenirs ist das Geld schnell ausgegeben. Ich hatte 1000 Euro in Yen dabei und musste trotzdem noch zusätzlich Geld abheben.
- Achtet darauf, dass eure Bankkarte für Abhebungen in Japan geeignet ist.
- Ich habe meinen Aufenthalt um 1 ½ Wochen über das 2 ½-wöchige Programm hinaus verlängert – das kann ich nur wärmstens empfehlen, um noch mehr von Japan zu entdecken.
- Schaut nach Aktivitäten, die von Einheimischen geleitet werden, um mehr in Kontakt mit der Kultur und den Menschen zu kommen.
- Das Essen in Japan ist unglaublich lecker und oft günstiger als in Deutschland. Ich war fast ausschließlich auswärts essen.
- Ein wichtiger Tipp: Führt immer die Adresse eurer Unterkunft in Papierform mit euch. Falls euer Handy einmal ausfällt, seid ihr so auf der sicheren Seite.



Das Leben danach...

Der Aufenthalt in Japan hat meine beruflichen Vorstellungen verändert. Mittlerweile kann ich mir gut vorstellen, eine Zeit lang in Japan zu leben und dort an einer deutschen Schule zu unterrichten.

Obwohl die Reise nur einen Monat dauerte, hat sie mein Leben auf den Kopf gestellt. Ich habe begonnen, vieles zu hinterfragen, und meine Vorstellungen von meiner Lebensplanung haben sich verändert. Diese Erfahrung hat mich persönlich weitergebracht – ich habe mich weiterentwickelt und bin in einer Weise aufgeblüht, wie ich es zuvor noch nie erlebt habe.



Anything else?

Scheut euch nicht, diese Reise alleine zu unternehmen. Ihr werdet euch selbst auf eine ganz neue Weise kennenlernen und viel mehr entdecken, als wenn ihr mit einer vertrauten Person unterwegs seid. Nutzt die Gelegenheit, so viele verschiedene Dinge wie möglich auszuprobieren – Japan hat davon mehr als genug zu bieten.

Es ist einfach aufregend, eine neue Kultur mit all ihren Facetten zu entdecken. Die Erfahrung wird euch bereichern und unvergesslich bleiben.

